

Michaël Reinhold Portfolio 2026



www.michaelreinhold.org
www.michaelreinhold.org/about
mail@michaelreinhold.org

Bolleystr 5, 8006 Zürich, CH

MICHAËL REINHOLD CV

www.michaelreinhold.org

Michaël Reinhold, *1990 in Zürich (CH), lebt und arbeitet in Zürich und Berlin

mail@michaelreinhold.org

AUSBILDUNG

2021 – 2025 Master Kunst und Medien, Prof. Thomas Arslan u. Nina Fischer, Universität der Künste, Berlin

2022 – 2023 California Institute of the Arts (CalArts), School of Film/Video, USA (DAAD Stipendium)

2016 – 2019 Bachelor of Arts in Fine Arts, Zürcher Hochschule der Künste, CH

2018 – 2019 School of Creative Media (SCM), City University of Hong Kong, HK (Austausch)

2009 – 2012 Handelsmittelschule mit Berufsmaturität, Juventus Schule, Zürich, CH

AUSZEICHNUNGEN/NOMINIERUNGEN (Auswahl)

2025 Werkstipendium Kanton Zürich, Kunstmuseum Winterthur, CH

2023 California Institute of the Arts (CalArts), School of Film/Video, USA (DAAD Stipendium)

2021 Covid Arbeitsstipendium, Stadt Zürich, CH

2020 «Friedkarus vom Bodensee», Kunstsammlung Zeppelinmuseum, Friedrichshafen, DE

2019 «Nothing Pleases Like Maltesers», Nominiert
33rd IMAGE FORUM FESTIVAL East Asian Experimental Competition, Tokyo, JP

«Nothing Pleases Like Maltesers», Nominiert,
Kannibal Fest International Short Film Festival, Berlin, DE

2018 «The iBear Movie», Avina Stiftung Förderpreis, CH

«TONI HERO», Zürcher Hochschule der Künste Highlights, Zürich, CH

EINZELAUSSTELLUNGEN

2024 «Mental Breakdwon Club», mit Göçce Balci, Zemin Art Space, Berlin, DE

2020 «Nicht aus seiner Haut können», mit Ronja Römmelt, Kein Museum, Zurich, CH

2019 «Drei für FN», mit Simon Pfeffel, Kunstverein Friedrichshafen, Friedrichshafen, DE

SCREENINGS

2023 «Bearly Busters», Marevelous Motion, Summer Camp, Rote Fabrik, Zürich, CH

2019 «The iBear Movie», ZHdK Diploma Show, Zürich, CH

2018 «The Hunchback of Chişinău», Run Run Shaw Creative Media Center Hong Kong, HK

2017 «Loïsi», Kino Toni, Zürich, CH

PERFORMANCES (Auswahl)

2024 «Professional Filmmaker», Bouble Gum Internationl Performance Festval, Pandora, Berlin, DE

2023 «ERNTET», Ernte Olafson, Bruecki 235 Festival, Zürich, CH

«Open Me», Regie: Yana Kachanivska, California Institute of the Arts (CalArts), USA

2022 «Anonyme Performer», Critical Fridays, luhmen d'arc, Zürich, CH

2021 «Bearly in Berlin», Haus der Kulturen, Berlin, DE

«Bearly in Winterthur», oxyd Kunsträume, Winterthur, CH

2021 «Dr. Bacalhau: Fish is my Hobby», Vögele Kultur Zentrum, Pfäffikon, CH

2020 «Dr. Bacalhau», Kein Museum, Zürich, CH

2019 «Friedkarus vom Bodensee», Kunstverein Friedrichshafen, DE

«Das Lied vom Zeppelinfisch», Kunstverein Friedrichshafen, Friedrichshafen, DE

«Max Frisch und die Macht», Symposium, Zürcher Hochschule der Künste, CH

«PRADA HERO», Fondazione Prada, Milano, IT

2018 «The iBear», Run Run Shaw Creative Media Centre Hong Kong, HK

«SCM HERO», Run Run Shaw Creative Media Centre Hong Kong, HK

2017 «The Hunchback of Chişinău», artasfoundation, Chisinau, MD

GRUPPENAUSSTELLUNGEN (Auswahl)

2024 «Regionale 23/24», FABRIKculture, Hégenheim, F

2024 «Visarte Jahresausstellung Einsichten», Galerie Kupper Modern, Zürich, CH

2021 «Another Matter», Acud Macht Neu, Berlin, DE

2020 «Phantastische Tierwesen: Winterthurs Versprechen», oxyd Kunsträume, Winterthur, CH

2020 «True Grid IRL», unanimous consent, Zurich, CH

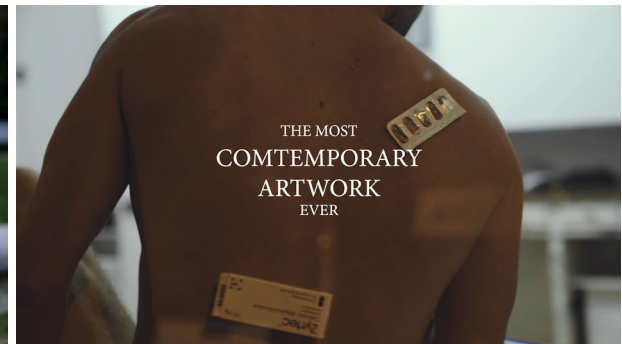
2019 «KUNSTpause», Zug, CH

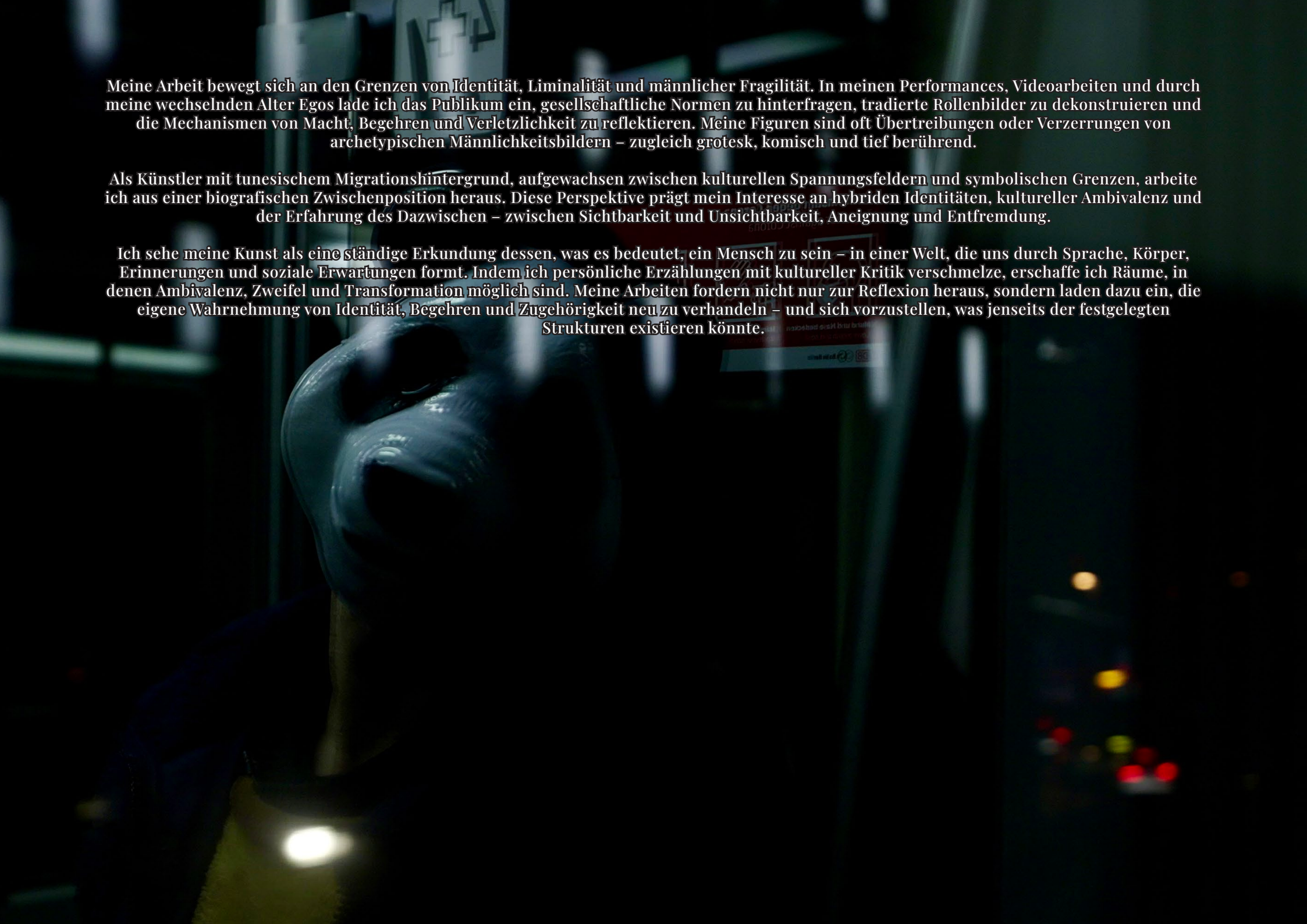
«Phantastische Tierwesen und wo sie wirklich zu finden sind», Zürcher Hochschule der Künste

«Loïsi», JKON Junge Kunst Olten, Schützi Olten, CH

2017 «The Hunchback of Chişinău», Zpatiu Chişinău, artasfoundation and Oberlith, Chisinau, MD

Videoarbeiten und Characters 2017–2025 (Auswahl)





Meine Arbeit bewegt sich an den Grenzen von Identität, Liminalität und männlicher Fragilität. In meinen Performances, Videoarbeiten und durch meine wechselnden Alter Egos lade ich das Publikum ein, gesellschaftliche Normen zu hinterfragen, tradierte Rollenbilder zu dekonstruieren und die Mechanismen von Macht, Begehren und Verletzlichkeit zu reflektieren. Meine Figuren sind oft Übertreibungen oder Verzerrungen von archetypischen Männlichkeitsbildern – zugleich grotesk, komisch und tief berührend.

Als Künstler mit tunesischem Migrationshintergrund, aufgewachsen zwischen kulturellen Spannungsfeldern und symbolischen Grenzen, arbeite ich aus einer biografischen Zwischenposition heraus. Diese Perspektive prägt mein Interesse an hybriden Identitäten, kultureller Ambivalenz und der Erfahrung des Dazwischen – zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit, Aneignung und Entfremdung.

Ich sehe meine Kunst als eine ständige Erkundung dessen, was es bedeutet, ein Mensch zu sein – in einer Welt, die uns durch Sprache, Körper, Erinnerungen und soziale Erwartungen formt. Indem ich persönliche Erzählungen mit kultureller Kritik verschmelze, erschaffe ich Räume, in denen Ambivalenz, Zweifel und Transformation möglich sind. Meine Arbeiten fordern nicht nur zur Reflexion heraus, sondern laden dazu ein, die eigene Wahrnehmung von Identität, Begehren und Zugehörigkeit neu zu verhandeln – und sich vorzustellen, was jenseits der festgelegten Strukturen existieren könnte.

Zwei Körper, zwei Mänder, ein Schlüssel.
Ein Tanz zwischen Nähe und Distanz, zwischen Kontrolle und Hingabe, ein fragiles Gleichgewicht.

Der Schlüssel – sowohl Symbol für Zugang als auch für Verschluss – wird zur Brücke, die die Grenze zwischen den Körpern verwischt. Ein Werkzeug der Verbindung und der Spannung, das gleichzeitig entgrenzt und einengt. Wer hält die Macht? Wer gibt nach? Wer öffnet wen?
„OPEN ME“ ist eine Performance, die Intimität und Macht in den Raum stellt – ein Spiel, in dem der/die Andere geöffnet werden kann, oder aber auch der eigene Körper und Geist. Ein Akt der Hingabe, des Verlangens und der Kontrolle. Regie: Yana Kachanivska, mit Nelle June Anderson



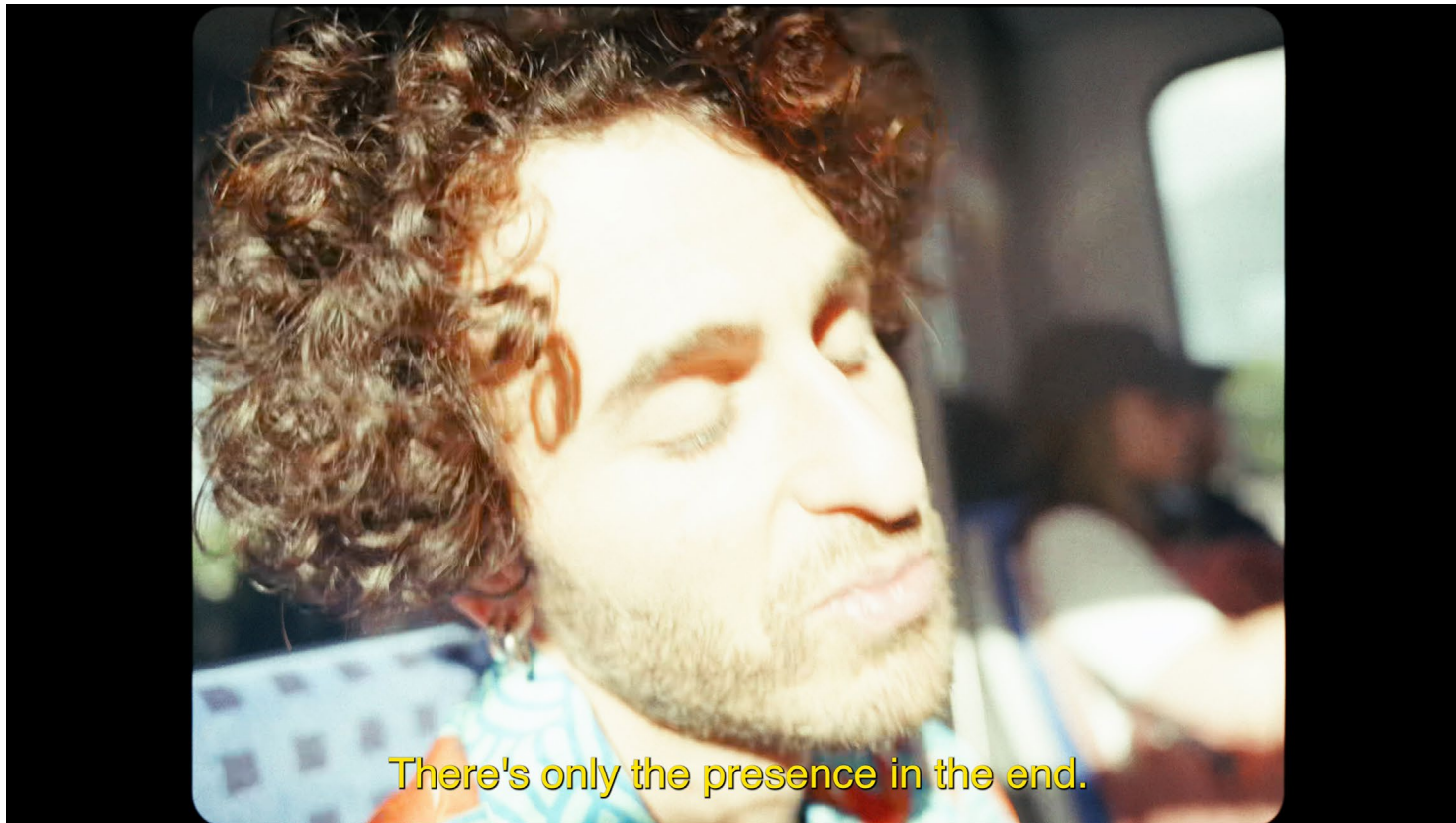
OPEN ME/03:38/Los Angeles/USA/2024

<https://vimeo.com/860971878> Full

PW: open

Professional Filmmaker 7 ist eine 4-Kanal-Videoinstallation von Yuzhi Chen und Michaël Reinhold. Zwischen Inszenierung und Zusammenbruch, Pitch und Selbstsabotage, entwirft die Arbeit ein fragmentiertes Porträt zweier Künstler*innen im Ausnahmezustand. Der Filmbegriff wird dabei unterwandert – zugunsten einer offenen, körperlich erfahrbaren Auseinandersetzung mit Scheitern, Selbstinszenierung und der Absurdität professioneller Kunstproduktion.

In einer Welt, in der Erfolg und Scheitern miteinander verschmelzen, entfaltet sich die Geschichte als experimentelles Stück, das die brüchigen Grenzen zwischen Kunst, Kommerz und der persönlichen Identität der Filmemacher hinterfragt. Die Zuschauer*innen werden zu Zeugen einer Achterbahnfahrt durch die Höhen und Tiefen der Karriere eines/einer Filmemacherin – immer im Unklaren, ob es sich um einen Film oder eine Performance handelt, die die Künstler selbst auf der Leinwand inszenieren.



Professional Filmmaker 7/01:58:56/Berlin/DE/2024

<https://vimeo.com/1069779449> Clip

<https://vimeo.com/1069756986> Full

PW:professional

In diesem 47-minütigen Experimentalfilm inszeniert sich ein Performance-Künstler als großer Fisch der Filmindustrie – und offenbart zugleich die grenzenlosen Möglichkeiten des damit verbundenen Scheiterns. Gemeinsam mit seiner Crew begibt er sich auf eine absurde Reise durch Machtfantasien, Selbstzweifel und Produktionschaos.

Der experimentelle Zugang des Films lädt das Publikum ein, über das Scheitern als produktive Kraft und seine Beziehung zu Ehrgeiz, Kreativität und Ausdauer nachzudenken.

Indem der Künstler bewusst die Grenzen zwischen Realität und Performance verwischt, stellt er gängige Vorstellungen von Erfolg und Misserfolg radikal in Frage – und eröffnet eine vielschichtige, schonungslose Reflexion über das Künstler*innendasein in einem System permanenter Selbstdarstellung.

Work in Progress.



The Art of Finally Becoming Crazy Again/47:06/Los Angeles/USA/2023

https://youtu.be/7-QoPBatS_8?si=PRsPPbjoCmHCP6s3 Full

«Bearly in Berlin» markiert das anhaltende Nachfolgeprojekt zu «Bärly in Winterthur» (2020) und «The iBear Movie» (2018). In diesem werden Performances in der Rolle von «Bärly» und deren unmittelbare Wechselwirkung mit den Teilnehmer*innen des öffentlichen Raums neu untersucht. Ferner werden Fragen der Reproduzierbarkeit von Performances ebenso verhandelt, wie das Verhältnis von Performance und Film. Handelt es sich bei einer Performance um ein ephemeres One-Time-Event, stellt der Film eine vermeintlich beliebig vervielfältigbare Inszenierung dar. Es bilden sich Grauzonen. Es bilden sich Begegnungszonen.



Bearly in Berlin/28:13/Berlin/D/2023

<https://vimeo.com/812264661> Clip

<https://vimeo.com/810401625> Full

PW: bear

Liminalität ist ein vom Ethnologen Victor Turner geprägter Begriff. Er beschreibt einen Schwellenzustand, in dem sich Individuen oder Gruppen befinden, nachdem sie sich rituell von der herrschenden Sozialordnung gelöst haben.

Durch das Anziehen des Bärenkostüms und die Performance quer durch die Stadtlandschaft gerate ich in einen ähnlichen, flow-artigen Zustand. Dieser versinnbildlicht das Spannungsfeld zwischen Individualität, Sozialisierung und einer Rückbesinnung zur Natur. Der Stadtbär ist «betwixt and between», ein Zwischenwesen, das nur allzu gerne in die Gesellschaft zurückkehren möchte.



Bärly in Winterthur/42:34/Winterthur/CH/2021

<https://vimeo.com/813659248> Clip
<https://vimeo.com/487678100> Full

PW: winti

«The Most Contemporary Artwork Ever» fragt nach der Möglichkeit von Reproduzierbarkeit der Gegenwärtigkeit als ästhetisches Erlebnis innerhalb der Performancekunst. Wie verhalten sich das Vergangene und das Gedächtnis zu dieser erlebbaren Präsenz?

Basierend auf den grenzüberschreitenden Erfahrungen vorheriger Arbeiten wie «Dr.Bacalhau», «Friedkarus vom Bodensee», «The iBear Movie» und weiteren Alter Egos untersuche ich in einem experimentellen Spielfeld die Anforderungen der ephemeren Kunstform an das Unvergängliche.



The Most Contemporary Artwork Ever/01:01:02/Zurich/CH/2020

<https://vimeo.com/506312407> Clip
<https://vimeo.com/457129200> Full

PW: ever

Das 20-minütige Corona-Tagebuch eines isolierten Performancekünstlers soll als Einblick in meine künstlerische Praxis unter Abschottung von der Aussenwelt fungieren. Veranschaulicht werden soll ein transzendentaler Transformationsprozess, eine neue Formfindung im geschlossenen Raum unter vollkommen veränderten gesellschaftlichen Bedingungen.

Durch die Methode der «Performance Automatique», des Spontanen, Intuitiven versuche ich, im bewussten Scheitern das Unterbewusstsein zu aktivieren und zu einer erweiterten, liminalen Realitätswahrnehmung zu gelangen.



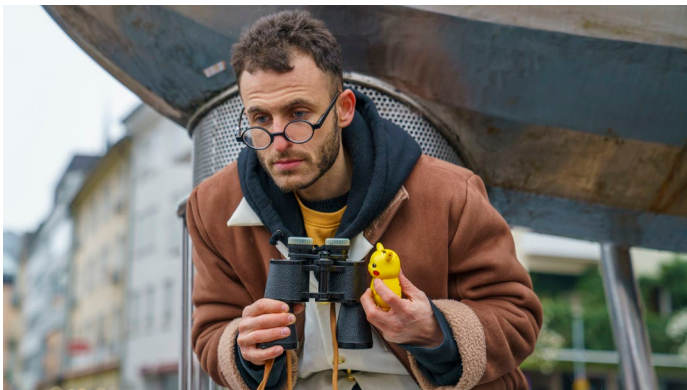
Dr. Bacalhau FisHD in Shrimpology/20:29/Zurich/CH/2020

<https://vimeo.com/489548938> Clip
<https://vimeo.com/427177555> Full

PW: bacalhau

Sie sind Helden. Helden des Scheiterns. Sie planen Aktionen im Stadtraum, die mehr Irritation als Freude auslösen. Sie diskutieren statt umzusetzen. Sie reiben und stören, statt sich zu helfen. Sie wollen Momente schaffen und sie dem Fluss der Zeit entreissen. Sie versuchen eine Ausstellung zu machen, die nicht möglich ist. Sie sind verloren auf ihrem Weg. Sie sind Helden des Scheiterns...

Text: Julian Denzler.



Friedkarus vom Bodensee/03:31:47/Friedrichshafen/DE/2020

<https://vimeo.com/434435796> Clip
<https://vimeo.com/384871612> Full

4-Kanal Videoinstallation

PW: zeppelin

Eine Performance der Kunstfigur Friedkarus vom Bodensee im Stadtraum mit den Mitgliedern des Kunstvereins Friedrichshafen, im Rahmen der Ausstellung «3 für FN».

Durch das gemeinsame Singen des von mir eigens für Friedrichshafen komponierten «Lied vom Zeppelinfisch» und dem unkonventionellen Erkunden bekannter Hotspots sollen die Mitglieder des Kunstvereins und Einwohner*innen von Friedrichshafen den gewohnten Stadtraum neu erfahren.



Das Lied vom Zeppelinfisch/23:09/Friedrichshafen/DE/2019

<https://vimeo.com/388707103> Clip
<https://vimeo.com/368195119> Full

PW: kv

Der Film fügt mehrere Performances zusammen, die in Hongkong und Shenzhen (China) entstanden sind. Diese thematisieren die Beziehung zwischen Filmer und Performer, in einem politischen System, in welchem die freie Meinungsäußerung eine systemische Problematik darstellt. Hieraus entwickeln sich weitere Fragestellungen, z.B. «Wieviel Mensch steckt im Tier?» und «Wieviel Demokratie wird in Hongkong gelebt?»

Durch das Tragen eines Bärenkostüms wird eine juristische Grauzone erzeugt, die das experimentelle Spielfeld der Akteure erweitert.



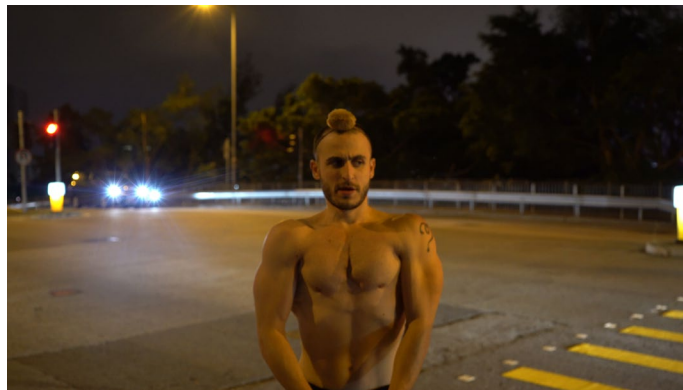
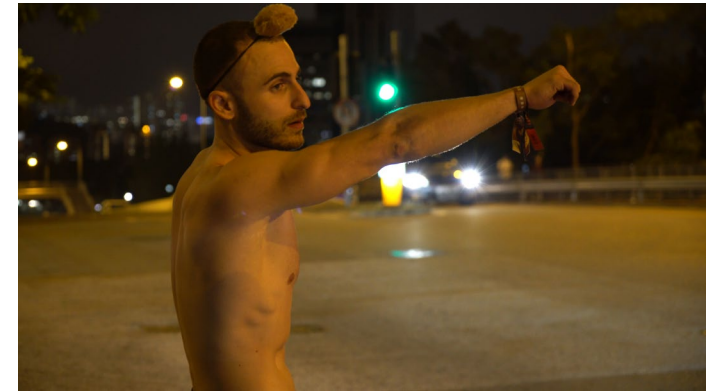
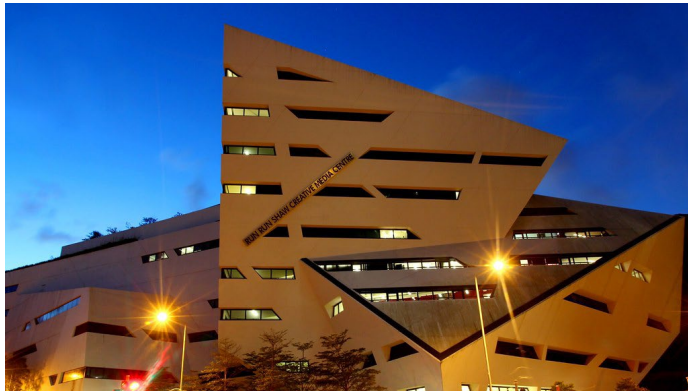
The iBear Movie / 01:11:28 / Shenzhen / China / 2019

<https://vimeo.com/388725059> Clip
<https://vimeo.com/402163335> Full

PW: bear

«SCM HERO: The First TONI HERO in 4K» untersucht die schwierigen Bedingungen, unter denen ein kreativer Prozess in einer von Hyperkapitalismus geprägten Metropole wie Hongkong – und insbesondere in einer dort angesiedelten Institution – möglich ist.

Der Film markiert den Nachfolger zu «TONI HERO». Auch in dieser Videoperformance ging es um die Möglichkeit eines kreativen Prozesses, jedoch vor dem Hintergrund der Bedingungen in einem scheinbar liberalistischen Institut wie der Zürcher Hochschule der Künste.



SCM HERO / 02:44:36 / Hong Kong / 2019

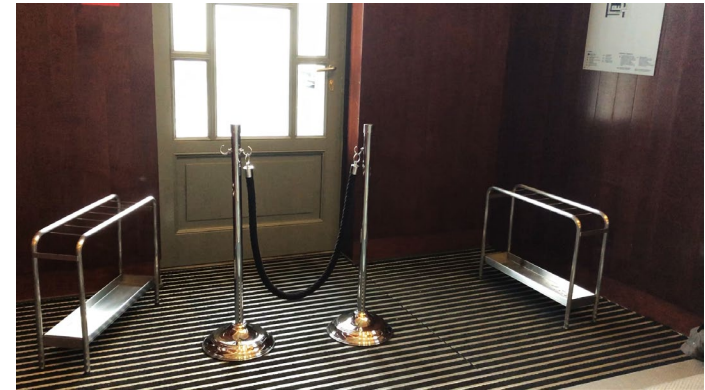
<https://vimeo.com/388709669> Clip

<https://vimeo.com/341607019> Full

PW: hero

A long time ago, in a galaxy, art, far away...

Auch an einem renommierten Kunstinstitut macht der von populärkulturellen Erscheinungen sichtlich tangierte Superheld im Gucci-Pullover seinen Anspruch an das ästhetische Erlebnis unsichtbar bemerkbar.



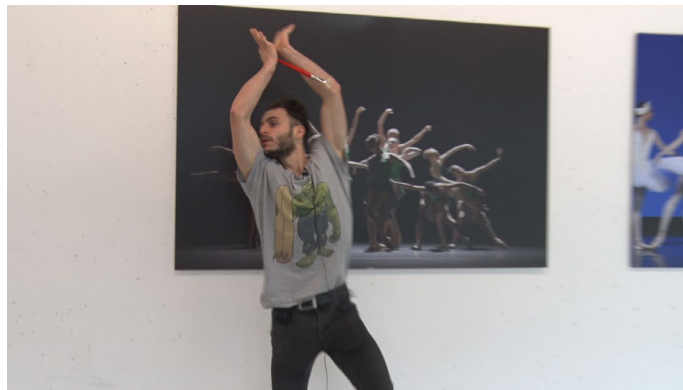
PRADA HERO/2:15/Milan/IT/2019

<https://vimeo.com/358526260>

PW: prada

Bereits im ersten Teil der legendären «TONI HERO» Reihe muss es Michaël Reinhold, endlich verkannt als «TONI HERO», mit den wohl unscheinbarsten Kräften, die das Universum jemals hervorgebracht hat, aufnehmen: Kunst an einer Kunsthochschule.

Der äusserst zwiegespaltene Superheld, dessen Erscheinungsbild als Tarnumhang für etwas hinter der Proteinsynthese zu deuten ist, kann dabei auf eine treue Gefolgschaft von zeitlosen Sidekicks wie Pablo Picasso, Wassily Kadinsky oder Marina Abramović zählen.



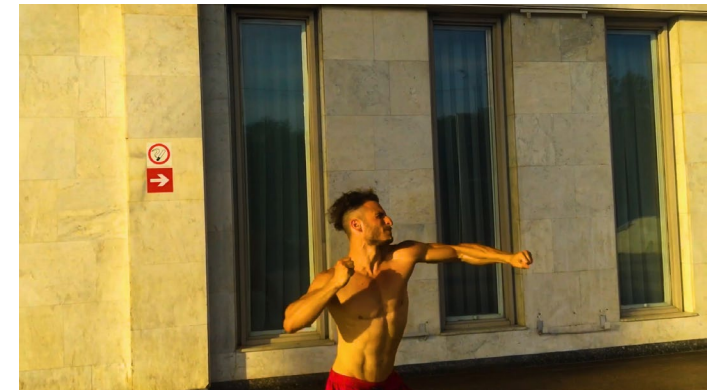
TONI HERO/28:13/Zurich/CH/2019

<https://vimeo.com/262130433> Clip
<https://vimeo.com/388726210> Full

PW: tonihero

„The Hunchback of Chişinău“ fragt nach demokratischen Grundrechten und Meinungsfreiheit in Moldawien.

Der Glöckner benutzt die Metapher eines Bodybuilders, für welchen Protein ein unabdingbares Grundbedürfnis darstellt. Wird dieses entzogen, resultiert ein fürs Überleben unabdingbarer, politischer Widerstand.



The Hunchback of Chişinău/33:09/Chişinău/MD/2018

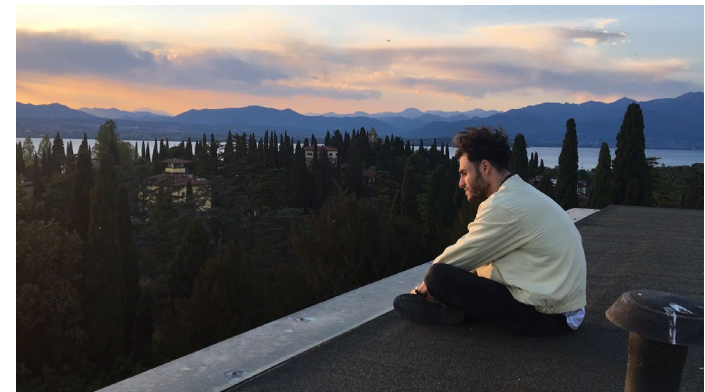
<https://vimeo.com/388325890> Clip

<https://vimeo.com/388316138> Full

PW: hunchback

Loïsi (aus dem Loïsianischen) bedeutet frei übersetzt „Im Kuckucksnest eines Ameisenbären in Ahornsirup getränkter, von Blütenhonig träumender Schmetterling“.

Ein Film übers Flügel Ausbreiten, auch dann, wenn sie verkleckert sind.



Loïsi/37:58/Garda/IT/2018

<https://vimeo.com/388301984> Clip
<https://vimeo.com/388293785> Full

PW: loisi